

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1906**

151 (6.5.1906)

# Beilage zu Nr. 151 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 6. Mai 1906.

## Großherzogtum Baden.

### Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen u. der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K

folwie

### Ernennungen, Versetzungen u. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Großh.  
Hauswesens und der auswärtigen Angelegenheiten.

— Staatsbahnbahnverwaltung. —

#### Befördert:

als Eisenbahngelöhnhilfen:  
die Anwärterinnen  
Charlotte Eisehauer von Frankfurt a. M.  
Frida Maurer von Karlsruhe  
Marie Popp von Mannheim  
Johanna Bohn von Karlsruhe  
Elisabeth Wankenschlag von Heidelberg  
Friederike Sunkler von Schaffhausen.

#### Vertragsmäßig aufgenommen:

als Lokomotivbeizer:  
Karl Obrecht von Oberweier  
Heinrich Bauer von Heidelberg  
Emil Albrecht von Karlsruhe.

#### Zurückgesetzt:

Bureauassistent Friedrich Marquard in Karlsruhe, unter  
Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste  
Lokomotivführer Philipp Kettmann in Heidelberg, unter  
Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste  
Lokomotivführer Cornelius Schleichlein in Karlsruhe, unter  
Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste.

#### Gestorben:

Kanzleiaffistent Anton Fischer in Mannheim  
Oberassistent Ludwig Roth in Freiburg  
Schaffner Valentin Dieffenbacher in Basel  
Bureaugehilfe Julius Maier in Freiburg.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz,  
des Kultus und Unterrichts.

#### Zugewiesen:

Aktuar Wilhelm Frei beim Amtsgericht Mannheim dem  
Amtsgericht Rastatt  
Aktuar Ernst Koch beim Amtsgericht Heidelberg dem Hilfs-  
notariat im Notariatsbezirk Staufen.

#### Befördert:

Gerichtsvollzieher Karl Sprich in Pforzheim zum Amtsger-  
icht Karlsruhe  
Gerichtsvollzieherdienstverweiser Moos Ehrler in Karlsruhe  
zum Amtsgericht Pforzheim  
Aufseher Heinrich Friedrich beim Landesgefängnis Frei-  
burg zum Amtsgefängnis Durlach.

#### Ernannt:

Gerichtsvollzieherdienstverweiser Karl Bilgis in Wertheim  
zum nichtetatmäßigen Gerichtsvollzieher unter Verleihung  
der Beamteneigenschaft.

#### Beamteneigenschaft verliehen:

dem Hilfsgerichtsvollzieher Max Herzog in Mannheim.

#### Entlassen auf Ansuchen:

Aufseherin Lisette Käfer bei der Weiberstrafanstalt Bruchsal.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

#### Befördert:

Aktuar Franz Diebold in Offenburg zum Bezirksamt  
Bonndorf.

#### Entlassen:

der nichtetatmäßige Aktuar Arthur Simboldt beim Be-  
zirksamt Wolfach.

— Großh. Landesgewerbeamt. —

#### Übertragen wurde:

dem Gewerbechulaspizanten Emil Binder in Leutsteh-  
nau eine Volontärstelle an der Gewerbeschule in Karlsruhe.  
dem Gewerbechulaspizanten Heinrich Schölerer in Bretten  
eine Volontärstelle an der Gewerbeschule daselbst.

#### Befördert wurde:

Gewerbechulaskandidat Karl Zimmermann, Hilfslehrer  
an der Gewerbeschule in Bretten, in gleicher Eigenschaft an  
jene in Karlsruhe.

— Großh. Verwaltungshof. —

#### Ernannt:

Karl Josef Thome, Wärter an der Heil- und Pflegeanstalt  
in Pforzheim zum Kanzeleibener daselbst.

#### Die Beamteneigenschaft verliehen:

dem Martin Brecht, Wärter an der Heil- und Pflegeanstalt  
bei Wiesloch.

#### Zurückgesetzt:

Gustav Friedrich Kern, Kanzeleibener an der Heil- und  
Pflegeanstalt in Pforzheim.

#### Gestorben:

August Traub, Oberwärter an der Heil- und Pflegeanstalt  
Jilinau.

— Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. —

#### Befördert:

zu etatmäßigen Straßenmeistern  
die nichtetatmäßigen Straßenmeister:  
Georg Dengel in Vohrberg  
Daniel Straulling in Zettlingen  
Wilhelm Weiler in Flehingen.

#### Befördert:

der Dammeister  
Georg Friedrich in Offenburg nach Kirchen;  
der nichtetatmäßige Dammeister  
Karl Waas in Kirchen nach Offenburg und mit der Verwal-  
tung des Dammeisterbezirks an der Rhein betraut.

#### Entlassen:

der technische Gehilfe  
Johannes Koppert in Bonndorf (auf Ansuchen);  
der Landstraßenwärter  
Andreas Schwing in Oberburken (wegen Kränklichkeit).

#### Gestorben:

der Brückenmeister  
Heinrich Schwarz in Weisach, am 23. April 1906.

— Großh. Gendarmerie-Korps. —

#### Zu provisorischen Gendarmen ernannt:

##### die Sergeanten:

Schneider, Theodor, und Glich, Gustav, vom 2. Bad.  
Grenadierregiment Kaiser Wilhelm I Nr. 110;  
Rothweiler, Karl, und Glöcker, Franz, vom 6. Bad.  
Infanterieregiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114.

##### Definitiv angestellt:

die provisorischen Gendarmen:  
Wacker, Theodor, in Konstanz  
Hoffner, Markus, in Freiburg  
Grundler, Karl, in Karlsruhe.

#### Befördert:

Schuh, Janas, Gendarm in Rheinfelden, zum Vizewacht-  
meister.

#### Zu Zivilisten angestellt:

Schumacher, Johann, Gendarm, als Kanzeleibener beim  
Großh. Korpskommando.

#### Befördert:

die Wachtmeister:  
Wacker, Karl, von St. Blasien nach Bonndorf  
Seelig, Philipp, von Bonndorf nach Säckingen  
Hohlfelder, Jos., von Waldshut nach St. Blasien  
Knäbel, Daniel, von Heberlingen nach Mersbrunn  
Kombach, Joh., von Rheinheim nach Waldshut;

#### Gendarmen:

Friß, Friedrich, von Elzach nach Emmendingen  
Panther, Adolf, von Waldshut nach Elzach  
Pietzsch, Wilhelm, von Freiburg nach Waldshut  
Pfa, Franz, von Niefern nach Schwarzbach  
Graw, August, von Bruchsal nach Niefern  
Stein, Johann, von Karlsruhe nach Rheinheim  
Walg, Wendelin, von Zimmern nach Rheinheim  
Walter, Ferd., von Willingen nach Zimmern  
Heiden, Karl, von Unteregglingen nach Zettlingen  
Laudel, Severin, von Liplingen nach Unteregglingen  
Kschwald, Andreas, von Zettlingen nach Liplingen  
Gerspacher, Adolf, von Bonndorf nach Waldshut  
Wacker, Theodor, von Konstanz nach St. Blasien  
Sacherer, Emil, von Malsch nach Waldshut  
Wenzler, Joseph, von Neunkirchen nach Malsch  
Hartlieb, Ferd., von Mosbach nach Neunkirchen  
Reinlinger, Ernst, von Wiesloch nach Mosbach  
Sommer, Julius, von Mannheim nach Wiesloch  
Winter, Franz, von Heidelberg nach Sodenheim  
Präg, Emil, von Neckarbischofsheim nach Heidelberg.

#### Zurückgesetzt:

Göbel, Adam, Gar. Oberwachmeister, in Mersbrunn.

#### Entlassen:

Schade, Ewald, prob. Gendarm in Konstanz  
Malaszkiewicz, Stanislaus, prob. Gendarm in Konstanz  
Wach, Anton, prob. Gendarm in Freiburg.

#### Gestorben:

Zängle, Julius, Gendarm in Pforzheim.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

— Steuerverwaltung. —

#### Übertragen:

dem Grenzaufseher Karl Hercher, St. Nr. 477, in Schuster-  
insel, eine dritte Gehilfen-(Bureaugehilfen-) Stelle beim  
Großh. Finanzamt Hornberg.

#### Befördert:

Bureaugehilfe Erdmann Böhmisch beim Großh. Finanzamt  
Hornberg, in gleicher Eigenschaft zur Steuerreinerneuerung  
Lörach.

#### Gestorben:

Unterreferendar Fiedel Krämer in Hoffstetten.

### Personalausweise aus dem Bereiche des Schulwesens.

#### 1. Befördert:

Wach, Wilhelm, als Schulverwalter nach Gauangeloch,  
Amts Heidelberg  
Wöhler, Friedrich, Hilfslehrer in Meiffenheim, Amts Lahr,  
wird Unterlehrer daselbst  
Wuzenberger, Luise, Schulkandidatin, als Unterlehrerin  
nach Rastatt  
Freund, Margaretha, Unterlehrerin, von Hörden nach  
Wertheim  
Gräff, Johann, Unterlehrer in Weinheim, zur Stellver-  
waltung an Realschule Wiesloch  
Grünling, Sophie, als Unterlehrerin nach Hörden, Amts  
Rastatt  
Güllich, Josef, Unterlehrer in Wrehmen, als Hilfslehrer  
nach Königheim, Amts Laubersbichshausen

Günter, Hermann, Unterlehrer, von Rastatt an Seminar-  
übungsschule Meersburg  
Hausmann, Josef, Realschulkandidat an Realschule Wies-  
loch, zur Stellvertretung an Bürgerschule Randern  
Herze, Adam, Unterlehrer in Lichtenthal, Amts Baden, wird  
Schulverwalter daselbst  
Hoth, Anna Maria, Schulkandidatin, als Unterlehrerin nach  
Ballstadt, Amts Mannheim (Anweisung der Schulkandida-  
tin Anna Haag zurückgenommen)  
Jungblut, Otto, Unterlehrer, von Seminarübungsschule  
Meersburg an Vorseminar Gengenbach  
Käfer, Johann, Hilfslehrer in Lichtenthal, Amts Baden,  
wird Unterlehrer daselbst  
Möhler, Adam, Hilfslehrer in Dambüden, als Unterlehrer  
nach Unterlaubringen, Amts Waldshut  
Münkel, Anton, Unterlehrer in Waldmühlbach, als Hilfs-  
lehrer nach Neudau, Amts Mosbach  
Neubert, Arno, Hilfslehrer in Sulzfeld, Amts Eppingen,  
wird Unterlehrer daselbst  
Stoll, Karl, als unjählicher Lehrer an Vorseminar Heidel-  
berg  
Weber, Christian, Hilfslehrer in Steinsfurt, als Unter-  
lehrer nach Weinheim  
Zepf, Eva, Schulkandidatin, als Hilfslehrerin nach Freiburg.

#### 2. In Ruhestand treten:

Maier, Mathias, Hauptlehrer in Hausen, Amts Staufen.  
Schiffner, August, Hauptlehrer in Heidelberg.

#### 3. Aus dem Schuldienst treten aus:

Lohrer, Anna, Unterlehrerin in Bergausen, Amts Durlach  
Maier, Marie, Hauptlehrerin in Rastatt  
Niffel, Hermann, Schulverwalter in Großscholzhelm,  
Amts Adelsheim.

\*Karlsruhe, 5. Mai.

\*\* Auf Grund der Vorschriften unter B 5 der Normativbe-  
stimmungen über die Veräußerung und Verpachtung des do-  
mänenararischen, landwirtschaftlich genutzten Grundbesitzes  
vom 20. Juni 1894 sind im Jahre 1905 von 152,8166 Hektar zur  
Neuverpachtung gekommenen domänenararischen Grundstücken  
77,8698 Hektar, also 50,96 Prozent, für eine weitere Pacht-  
periode an die bisherigen Pächter um den Anschlag aus der  
Hand überlassen worden. Der Pachtzins für die aus der  
Hand abgegebenen Grundstücke beläuft sich für das Jahr zu-  
sammen auf 5639 M. oder für 1 Hektar auf 72 M. 42 Pf.  
Gegenüber dem bisherigen Pachtzins für diese Grundstücke mit  
5905 M. 82 Pf. ergibt sich eine Ermäßigung von 4,52 Prozent.

(Sitzung des Schwurgerichts vom 3. Mai.) In geheimer  
Sitzung fand die Verhandlung der Anklage gegen die 30 Jahre  
alte Ehefrau Elise Stein geb. Müller aus Adersbach wegen  
Verbrechens gegen § 219 R.St.G. und gegen deren Ehemann,  
den Händler Theodor Stein aus Bretten, wegen Beihilfe  
statt. Auf Grund des Vermeinergebnisses erachteten die Ge-  
schworenen die Angeklagte Stein in vier Fällen des Ver-  
brechens gegen § 219 R.St.G. und den Ehemann in zwei  
Fällen der Beihilfe schuldig. Sie gaben in diesem Sinne ihren  
Wahrspruch ab. Die Ehefrau Stein wurde daraufhin zu  
1 Jahr 10 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehr-  
verlust und Theodor Stein zu 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus  
und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. An jeder Strafe  
kommen 2 Monate Unterjuchungshaft in Abzug.

Die Anklage gegen den 21 Jahre alten Fabrikarbeiter Fried-  
rich Martin Lang aus Hagsfeld wegen Körperverletzung mit  
nachgefolgtem Tode bildete das gerichtliche Nachspiel zu einem  
Vorfall, der sich am 21. Januar in einer Wirtschaft in Hags-  
feld abspielte und der, wie die Anklage annahm, den Tod des  
Schreiners Max Wolf in Hagsfeld zur Folge hatte. Am  
Abend des genannten Tages waren der Angeklagte und  
Wolf bei einer Christbaumfeier in der Wirtschaft zum „Girisch“  
in Hagsfeld. Nach 2 Uhr entfernten sich die Gäste aus der  
Wirtschaft und es blieben außer dem Wirte nur noch Lang,  
Wolf und ein Mann, namens Murr, zurück. Wolf war ziem-  
lich angetrunken. Als sie sich auf mehrmalige Aufforderungen  
des Wirtes gegen 8 Uhr morgens entfernten, führte der Wirt  
Wolf zur Türe. Als letzterer dort stehen blieb, kam Lang und  
stieß Wolf zur Türe hinaus. Dieser stürzte dadurch die fünf-  
Stufen hohe steinerne Treppe zur Wirtschaft hinunter, schlug  
mit dem Hinterkopfe auf das Estrichpflaster auf und zog sich  
eine schwere Schädelverletzung zu. Nach am gleichen Tage hat  
Wolf, Lang bestritt, daß er den Wolf die Treppe hinunter-  
gestoßen habe. Er hätte gar keinen Grund gehabt, dem Wolf  
ein Leid zuzufügen, denn es sei zwischen ihnen nicht das Ge-  
ringste vorgefallen. Er habe Wolf lediglich mit beiden Händen  
hinausgeschoben und dieser sei die Treppe hinuntergefallen.  
Die Geschworenen bejahten nach dem heutigen Vermeinergebnisse  
die Schuldfrage, jedoch mit dem Zusatz ohne Todesfolge. Da  
aber wegen Körperverletzung kein Strafentwurf gestellt war,  
mußte das Verfahren eingestellt werden. Lang wurde  
alsbald auf freien Fuß gesetzt. Vertreter der Anklage war  
in diesem Falle Staatsanwalt Schwörer, Verteidiger des  
Angeklagten Rechtsanwalt Bhtinski. — Vor den Geschwo-  
renen erschien in einer unter Ausschluss der Öffentlichkeit durch-  
geführten Sitzung der 19 Jahre Fabrikarbeiter Kilian Mühl-  
fett aus Sandweier, um sich wegen Sittlichkeitsverbrechens  
zu verantworten. Vorstehender war in diesem Falle Land-  
gerichtsrat Schmitt, Staatsanwalt Dr. Weidner ver-  
trat die Anklagebehörde und Rechtsanwalt D. Weill führte  
die Verteidigung. Die Geschworenen sprachen Mäßigkeit unter  
Zubilligung mildernder Umstände schuldig. Das gemäß dieses  
Wahrspruches gegen den Angeklagten erlassene Urteil lautete  
auf 6 Monate Gefängnis.

(Bei der städtischen Sparkasse) wurden im Monat April  
d. J. eingelegt 610 442 M. 47 Pf., zurückgezogen 607 025 M.  
76 Pf.; die Zahl der Einlagen betrug 4223, die der Rückzah-  
lungen 2759. Einleger gingen neu zu 475, ab 423.

\*Wetzlar, 3. Mai. Die Leitung der Heilstätten Friedrichs-  
heim und Luisenheim, denen Herr Direktor Dr. Rumpff  
7 Jahre lang vorgestanden hat, ist dieser Tage an dessen Nach-  
folger, Herr Direktor Dr. Curschmann, übergegangen.  
Beim Mittagessen der Kranken sprach, lt. „Dr. Fig.“, der Vor-  
sitzende der Landesversicherungsanstalt, Herr Geh. Oberregie-  
rungsrat Masina, in anerkennendsten Worten Herrn Dr.  
Rumpff seinen Dank für die siebenjährige Tätigkeit aus, welche  
der Vorstand auch in allen Einzelheiten stets nur durchaus  
habe gutheißen können. Als Zeichen ihres Dankes erhoben

sich alle Kranken von ihren Egen. Am Abend brachten dieselben ihrem scheidenden Direktor aber noch eine andere, sinnige Ovation dar, indem sie ihm beim Abzuge einen Fackelzug brachten. Der lange Zug der Fackeln zwischen den dunklen Schwarzwaldbergen bot ein einzigartiges Bild dar. Einer der Kranken hielt eine Ansprache und drückte Herrn Dr. Numpf den Dank aller Kranken aus und wünschte ihm für seine neue Tätigkeit in Oberheimburg bei Baden-Baden, wo Herr Dr. Numpf ein eigenes Sanatorium für Damen gebaut hat, weiterhin allen Segen und Erfolg. Eine Deputation überreichte Herrn Dr. Numpf ein kunstvolles Gedichtblatt mit dem Bild der Heilstätte Friedrichsheim und den Namen aller Kranken. Ein mit Musik und Vorträgen gewürzter Abend im großen Saal der Heilstätte bildete den Abschluß der Feier. Herr Dr. Numpf benutzte das Zusammensein, um allen Kranken seinen herzlichsten Dank auszusprechen und betonte, daß alles, was in Friedrichsheim und Luisenheim geschaffen sei, nicht sein Verdienst, sondern im Vorstand der Versicherungsanstalt beschlossen worden sei, in harmonischen Zusammenwirken von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, von Verwaltungsbeamten und Ärzten. Am Sonntag vormittag überbrachte noch eine Deputation von Luisenheim den Dank der weiblichen Kranken.

### Finanzielle Rundschau.

-o- Frankfurt, 4. Mai.

Unsere Börse hat innerlich das Bestreben, nach oben zu tendieren, aber es tauchen immer wieder Hindernisse auf, welche sie an der Ausführung dieser Disposition hindern. Schon in politischer Beziehung liegt manches Störende vor, so der türkisch-ägyptische Konflikt und die schweren Verfassungsfragen, die in Oesterreich-Ungarn und in Rußland durchgeleitet werden müssen. Die innere Gestaltung des russischen Reiches hat zunächst zur Demission Wites geführt, die man im Ausland außerordentlich bedauert hat. Durch den Niedertritt dieses großen Staatsmannes, der Rußland in seiner schweren Krise unschätzbare Dienste geleistet hat, ist auch der günstige Eindruck zum Teil verwischt worden, welcher durch den außerordentlichen Erfolg der neuen russischen Anleihe hervorgerufen wurde ist. Die russischen Staatsfonds konnten ihren, kurz nach Verkündung des Subscriptionsresultats errungenen hohen Preis nicht behaupten und auch auf die neue Anleihe ging dasagio an verschiedenen Plätzen wieder zurück.

Ein weiteres Hindernis für Heranbildung einer zuverlässigen Strömung bildet die Lage des Geldmarktes, die am besten dadurch illustriert wird, daß die Bank von England genötigt war, den Diskont auf 4 Proz. zu erhöhen, um sich gegen weiteren Goldabzug nach Amerika möglich zu machen. Unter diesen Umständen ist es fraglich, ob die Reichsbank die beabsichtigte Diskontoberhöhung wird durchführen können, zumal die Wechselkurse zu unseren Anleihen stehen. Dann ist die schaukelnde Bewegung der New-Yorker Börse, wie sie seit der kalifornischen Katastrophe zu beobachten ist, eine Mahnung für die übrigen Plätze, mit Unternehmungstätigkeit einzuweisen zurückzuhalten, denn die nervöse Haltung von New-York deutet auf eine Krisis hin, über deren raschere oder längere Lösung natürlich im voraus ein Urteil kaum möglich ist.

In Deutschland sieht sich die Industrie einseitig noch recht günstig an, wie durch die Eisenpreiserhöhung bewiesen wird. Trotzdem wurden die Kurse in Sympathie mit dem Rückgang der Stahlspreise eher zurückgeworfen. Auch Kohlenwerte waren mehrfachen Ansetzungen ausgesetzt, da in England der Ausfuhrzoll für Kohlen abgeschafft werden soll. Kalkaktien waren teilweise gebessert, weil man es nicht für sehr wahrscheinlich hielt, daß dem Wirken des Syndikats eine ernsthafte Störung bereitet werde. Von den übrigen industriellen Gesellschaften sind deutsch-überseeische elektrische Gesellschaften als wesentlich höher zu nennen, während die übrigen elektrischen Aktien trotz mancher Zukunftschancen, die sich gerade jetzt auf neue Präsentieren, zur Mehrzahl etwas nachgegeben haben. Gebessert sind Zementaktien und besonders Maschinenfabriken, Kleber usw.

Von chemischen Aktien sind Scheideanstalt als höher zu nennen, Brauereien schwächen sich ab, da die Brauereien so gut als genehmigt gilt. Photographische Gesellschaft Steglitz, Kunstseide usw. gehen zurück. Banken hielten sich widerstandsfähig, jedoch traten nur einzelne Sorten mehr hervor, wie Handelsbank und Kredit. Es erhält sich das Gerücht, daß die Handelsgesellschaft neue Geschäfte in Vorbereitung habe. Die Kreditanstalt steht betamlich vor ihrer Kapitalerhöhung. Oesterreichische Bahnantien feil, nur Lombarden waren auf den bevorstehenden Couponszuschlag etwas schwächer. Italienische Bahnen litten unter der Mattigkeit der heimatischen Börsen. Prince Henry waren auf letzte Einnahme begehrt, süddeutsche Eisenbahnen

gaben einen großen Teil ihrer letzten Steigung wieder her, auch Schiffahrtsaktien sind schwächer. Amerikanische Eisenbahnbonds gaben durchweg nach. Privatdiskont: 3/8 Proz. Nachstehend unsere Tabelle:

	27. April	4. Mai
3 1/2% Deutsche Reichsanleihe	100.10	100.25
3% Deutsche Reichsanleihe	88.30	88.85
3 1/2% Preussische Konsole	100.10	100.30
3% Preussische Konsole	88.20	88.35
3 1/2% Badische Obligationen abgestempelt	98.80	98.90
3% Badische Obligationen	88.—	—
3 1/2% Bayern	99.10	99.10
3% Bayern	88.20	88.10
4% Italiener	—	—
4% Ungarische Goldrente	96.50	96.95
4% Ungarische Staatsrente	95.70	96.—
3% Silber-Mexikaner	68.50	68.40
5% Silber-Mexikaner	100.65	100.50
5% Gold-Mexikaner	103.80	103.60
Oesterreichische Kreditaktien	217.—	218.40
Diskontokommanditanteile	188.—	187.05
Oester. Staatsbahn-Aktien	145.90	146.40
Oester. Lombardische Aktien	23.50	23.70
Lombardische Aktien	250.50	252.—
Böhmische Bergbauaktien	253.90	254.50
Sachsen Bergbauaktien	230.60	229.10
Sächsische Bergbauaktien	221.30	221.30
Babische Anilin	455.—	455.—
Türkenloose	145.80	146.—

### Literatur.

Auswanderer aus den Aemtern Emmendingen und Karlsruhe in der südbadischen Gemeinde Franzfeld, von Wilhelm Gross, Altemannia, Neue Folge, Band 6, Heft 2.

Unter obigem Titel veröffentlicht Geh. Regierungsrat Dr. Gross seine Studien über das südbadische Deutschthum, das er auf wiederholten Reisen kennen gelernt hat. Franzfeld, ein wohlhabendes Dorf im Banat von über 3000 Einwohnern, nahe der an der Donau gelegenen Stadt Raasdolva, ist eine deutsche Kolonie, die, wie viele Orte des Banat, in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts von Deutschen, namentlich Württembergern und Badenern, gegründet worden ist (1791/92). Seinen deutschen Charakter hat der schmüde Ort vollständig bewahrt; reinliche Gassen, hübsche Wohnhäuser mit bequemer Einrichtung und wohl gepflegtem Garten, das trefflich bewirtschaftete Feld, alles macht den Eindruck solider Wohlhabenheit. Freu halten die „Schwablen“, wie man in Ungarn die Deutschen nennt, an ihren alten Sitten und Gebräuchen fest, auch die Sprache ist, trotz magyarischer Hochdrucks, deutsch geblieben, ein durch den Einfluß der Schule etwas gemildertes Schwäbisch. — Die Gemeinde besitzt eine wissenschaftliche Vereinnung ihrer Geschichte, „Geschichte der Gemeinde Franzfeld, 288 S., 1893“, verfaßt von dem dortigen Rathsherrn, und unversehrte Hof- und Landesbibliothek durch Dr. Gross gestiftet, die Zeugnis ablegt von der gefundenen Entwicklung des Gemeinwesens und dem freundigen Nationalstimm ihrer Bewohner. Ein Verzeichnis am Anfang enthält die Namen der Einwanderer und der jetzigen Bewohner, und diese sind für unser engeres Vaterland deshalb von Interesse, weil viele jener Familien aus der ehemaligen Markgrafschaft Baden-Durlach stammen, zum Teil aus der Emmendinger Gegend und aus der Umgegend von Karlsruhe. Herr Geheimen Regierungsrat Gross hat die uns Badenere interessierenden Namen am Schlusse seines Aufsatzes abgedruckt. Aus der Karlsruhe Gegend sind folgende verzeichnet: Surtz, Schaldecke, Weins, Bari aus Deutsch-Neureuth, Polz, Dillmann, Jahn, Margandner aus Eggenstein, Heidenreich aus Leopoldsdorf, Drendle aus Graben, Weber aus Blantenloch, Ulrich, Mayer aus Hagsfeld. — Wir möchten dem Wunsch des Verfassers beistimmen, daß seine Arbeit dazu beitrüge, wieder Beziehungen herzustellen zwischen den daheim gebliebenen Familien und den in Franzfeld lebenden Nachkommen unserer Baden-Durlacher Auswanderer von 1792/3 und 1802.

Der beliebte „Meine Brodhaus“ ist nach längeren Jahren wieder einmal in neuer Auflage erschienen. Er trägt ein ganz modernes, buntes Gepräge und ist noch vollständig geblieben, als er bisher schon war. Zum Lobe seiner früheren Ausstattung etwas zu sagen, hieße Eulen nach Athen tragen. Es ist zu bewundern, wie es die Firma Brodhaus fertig gebracht hat, in einem Bande von 1000 Seiten so viel Wissensstoff und Anschauungsmaterial unterzubringen. Und dabei zeigt der Meine Brodhaus keine Abhängigkeit von seinem großen Bruder, der 17 Bände umfaßt. Er ist in Wort und Bild eine selbständige Schöpfung. Die Artikel der großen Konversations-Lexika erfüllen einen anderen Zweck, sie wollen studiert werden; die in den 2 Bänden des kleinen Brodhaus sind zu rascher Orientierung bestimmt, sie sind so kurz als möglich. Es ist unglücklich, daß in dem vorliegenden 1. Bande gegen 40 000 Stichwörter

untergebracht werden konnten neben Tausenden von Abbildungen und Karten und Extrablättern. Die Brauchbarkeit des kleinen Brodhaus ist daher eine unbeschränkte. Im Kontor des Kaufmanns oder Industriellen, im Bureau des Beamten, an dem Schreibtische des Gelehrten, im Geschäft jedes Gewerbetreibenden, im Heim jedes intelligenten Arbeiters, kurz in jeder deutschen Familie fehlt etwas, wenn dieses Handbuch fehlt. Und der Preis von 12 Mark für den handlichen, reich mit Abbildungen und Karten ausgestatteten Band sehr billig ist, wird niemand vor der Anschaffung dieses Universalwerkes zurückzuführen brauchen. Wo wir den kleinen Brodhaus anschauen, finden wir ihn ebenso originell wie belehrend. Drei Leitbuchtäfelchen oben auf Textseiten, Abbildungen und Karten scheinen uns eine neue sehr praktische Erfindung. Sehr gut ausgeführt sind die tausend kleinen Textbelegchen, die auf den ersten Blick einen Begriff erläutern, den man ohne Zeichnung nicht erklären kann. Und eine Fülle von bunten Karten und Skizzen zeigt zu längerem Betrachten. Deutschland allein ist illustriert mit nicht weniger als 27 Karten und 25 Nebenkarten und durch eine große Anzahl Bilder der interessantesten und wichtigsten Gebirge, Landschaften und Städte, völlig neu sind die zahlreichen Bildertafeln in schwarz und bunt, die jedem etwas bringen werden. Kirchengeschichte und Entwicklungsgeschichte von Tier und Mensch, die Sterne am Himmel und die Vazillen auf der Erde, die modernsten Maschinen und Verfahren und die erwidrigsten Bauten des Altertums, die Kriegswaffen aller Zeiten und Welt und Eingeweide des Menschen, kurzum alles ist im Bilde vereinigt, was den Benutzer des Werkes nur immer interessieren kann. Schließlich sind auch die vielen Textbelegchen besonders hervorgehoben, die ausführliche statistische Ergänzungen wichtiger Artikel geben, die vom vollen Verständnis des betreffenden Artikels nötig sind, z. B. die höchsten Berge, Hauptstädte der Weltgeschichte in neuartiger Anordnung, Kriminalstatistik u. s. w.

„Hans Thoma, ein Buch seiner Kunst“, herausgegeben von der „Freien Lehrervereinigung für Kunstpflege“, enthaltend 18 Reproduktionen von Werken des Meisters und eine Einleitung von Wilhelm Rohde. Verlag von J. F. Scholz in Mainz, Preis 1 Mark. Geh. Hofrat Professor Henry Thode = Heidelberg schreibt über das oben erwähnte Buch: Mit Freude ist eine neue Veröffentlichung der „Freien Lehrervereinigung für Kunstpflege“ zu begrüßen. Sie ist Hans Thoma, unserem deutschen Maler, gewidmet und dazu bestimmt, weitestest Kreise im deutschen Volk mit dessen volkstümlichen Schaffen vertraut zu machen. Mit seinem Sinn sind von Wilhelm Rohde, der in einer Einleitung dem Meister eine tief verständnis- und liebevolle Betrachtung widmet, in achtzehn Abbildungen nach Gemälden und Steinzeichnungen Beispiele aus den verschiedenen Gebieten dieses universalen Schauens und Gestaltens gegeben: Schilderungen aus dem traulichen Bereich des Schwarzwalder Bauernlebens, Pantomimegebilde, religiöse Darstellungen — für Gemüt und Einbildungskraft ein Schatz von Anregungen, eine wünschenswerthe Verfräglichung schlichter und dabei gestaltungsreicher deutscher Natur- und Lebensanschauung. Es ist auf das Innigste zu hoffen, daß diese Wälschen eine nicht minder große Verbreitung wie das frühere Ludwig Richter gewidmete, finde; denn es bedeutet Volkstum im edelsten und wirksamsten Sinne.

„Alte Lieberlingen“. Ein Gang durch seine Kunst- und Baudenkmale. Die sieben vom Kurfürsten Lieberlingen herausgegebenen kleine Schrift gibt mit ihrem hübschen Bilderband einen anschaulichen Ueberblick über die Sehenswürdigkeiten der an malerischen Partien an Kunst- und Baudenkmälern so reichen alten Reichsstadt am Bodensee. Die kurze historische Darstellung der Entstehung der alten Bauwerke macht das Buch besonders wertvoll.

\* Soeben ist in der Württembergischen Verlagsbuchhandlung Stuttgart, in 7. Auflage die „Neue Verkehrsarte vom Großherzogtum Baden und dem Königreich Württemberg nach Grenzschollern“ erschienen. Die vierfarbige Karte in feinem Umschlag ist für den ungenügenden Preis von 30 Pf. (Brosch. 3 Pf.) durch alle Buchhandlungen, sowie direkt vom Verlag erhältlich.

### Gottesdienste.

Evangelische Stadtgemeinde.

Sonntag den 6. Mai.  
 Stadtkirche. 9 Uhr Militär Gottesdienst: Herr Militär-oberpfarrer Schömann. — 10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Schwarz. — 11 Uhr Christenlehre: Herr Stadtpfarrer Schwarz. — 12 Uhr Festgottesdienst des 24. Jahresfestes der Stadtmission, Festprediger: Herr Pfarrer Mühlbauer.  
 Kleine Kirche. 10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Paul. — 12 Uhr Christenlehre: Herr Hofprediger Fischer. 6 Uhr fällt wegen des Jahresfestes der Stadtmission aus.  
 Schloßkirche. 10 Uhr: Herr Hofprediger D. Frommel.  
 Johanneskirche. 9 Uhr: Herr Stadtpfarrer D. Brüdner. — 10 Uhr Christenlehre: Herr Stadtpfarrer Schöbel.  
 Christuskirche. 10 Uhr Herr Stadtpfarrer Rohde. — 12 Uhr Christenlehre: Herr Stadtpfarrer Rohde. — 2 Uhr

### Der „weiße Schrecken“.

Von Dr. Kurt Rudolf Kreisner.

(Nachdruck verboten.)

Man muß in der Geschichte der alpinen Unglücksfälle sehr weit zurückblättern, bis man auf ein Jahr stößt, in dem die Lawinenstürze im Hochgebirge so viel Unheil angerichtet haben, wie in den ersten Monaten dieses Jahres. Der großen Lawine, die in diesem Winter ein mächtiges Hotel in Grindelwald zur Hälfte zerstörte, sind Hunderte von anderen gefolgt, bei denen, namentlich im Oberengadin, dem Tummelplatz der Verehrer des Wintersports, eine ganze Reihe von Skiläufern zugrunde ging. Der vielbesuchte Kurort Andersteg wurde durch viele von Tagen von der übrigen Welt durch die Mittelholzwine abgesperrt, die am 4. März die Straße von Frutigen nach Andersteg auf eine Strecke von mehreren hundert Metern haushoch zudeckte und über eine Million Kubikmeter Schnee in das Tal herniederführte. Unterhalb des Großglockners wurde ein Tourist, der den Berg auf Schneeschuhen erklettert wollte, so tief verschüttet, daß keine Aussicht ist, vor August zu seiner Leiche zu gelangen. Auch im hohen Norden, auf den Dofoten, zerstörte eine Lawine ein Fischerdorf und brachte 21 Menschen den Tod, während 39 Schwerverletzte noch rechtzeitig ausgegraben wurden, und sogar im Riesengraben auf der böhmischen Seite der Säeneoppe gingen Latwinen zu Tal, die einige Häuser mit sich rissen.

Allerdings waren die Witterungsverhältnisse des vorjährigen Spätsommers der Bildung großer Latwinen auch ungewöhnlich günstig. Unausgeseht häuften sich im Gebirge die Niederschläge. Dann setzten heftige Stürme ein, die den weißen Schrecken früher als gewöhnlich in Bewegung setzten und bis in den April hinein sich außerordentlich umfangreiche Lawinstürze vorantreiben.

Als ein Uebel überhandnimmt, wider Naturkraft stellt sich die Latwine demjenigen dar, der zufällig einmal vom gefährlichen Plateau aus dem grandiosen Schaupiel zuschauen kann oder hinterdrein die oft 30 bis 40 Meter hoch aufgestapelten Schneemassen mit ihren seltsamen, durch den ungeheuren Druck entstandenen

Wellen, Räden und Schründen besichtigt. Nur ist der volle strenge Winter nicht die richtige Zeit dazu. Da ist es einfach und tot in den Berggäulen und nur auf den Straßen, die Dörfer und Weiler miteinander verbinden, knallt des Fußmanns Peitsche, klingelt das Schlittengeläute oder sucht ein Briefträger mit dünnhäutiger Posttasche seinen Weg. Es entziehen bei kaltem Wetter, wenn feinstörriger, trockener Neuschnee sich auf der Unterlage einer älteren Schneedecke abgelagert hat und auf etwas steileren Abhängen keinen Halt mehr findet, durch den Trit einer Gemse oder durch das Wöreden einer überhängenden Schneewächte wohl meistens nur die malerischen Staublawinen. Ein harmloses Ereignis, wie ein Bühnenseffekt, sind aber auch sie nicht; denn wenn ihre Massen sich auch nicht mit denjenigen der alles zerstörenden Grundlawinen vergleichen lassen können und der sandfeine, trockene Schnee auch nicht gleich alles in Atome zermalmt, so werden sie doch durch den ihnen vorangehenden, ortangleichen Aufbruch ungenügend gefährlich.

Hoch oben, dicht an dem den Abhang krönenden Berggabelt löst sich da, kaum durch das Fernrohr erkennbar, ein winziges Stück Neuschnee ab und gerät in Bewegung. Wenigstens Teile des Schneefeldes, die sich nur untereinander noch halten, folgen nach. Die weiter abwärts liegenden Massen werden durch den Druck von oben geschoben und losgerissen. Es ist, als ob ein Jambertvort hundert weiße Gespenster aus dem Nichts herbeigeholt hätte. Ein Säusen und Dröhnen klingt durch die bis dahin stille Natur; die Windströmung setzt ein und auf allen Seitenleben wird es unheimlich lebendig. Als ob im glühenden Nebel feinsten sprühender Wassertröpfchen über jeden Stein, über jede Geröllhaube tausende von Wasserfällen herniederbrausen, stürmen die wirbelnden Massen in rasender Eile talwärts, vereinigen sich mit dem Hauptstrom, der aufstrebend größer wird. Hohe Wolken von Schneestaub verhüllen den Lauf der darunter tosenden Massen, deren Winddruck Staudrächer entwirrt, den Hochwald niederwirft, die erst zur Ruhe kommen, nachdem sie über das tief eingeschnittene Bachbett hinweg an der gegenüberliegenden Bergwand hoch emporstrebend ihre lebendige Kraft erschöpft haben. Wenige Minuten darauf ist alles wieder still. Wie eine glattpolierte, geschliffene Kautschuk-

bahn nimmt sich der Weg der Latwine aus, zu dessen Zurücklegung der Wanderer Stunden braucht, weil der Höhenunterschied oft mehr als tausend Meter beträgt. Der Aufbruch aber, der nach der Seite zu nur wenige hundert Schritte weit reicht und wie mit dem Lineale abgemessen ist, hat in der Begleitung der Latwine weiterwirkend oft noch halbtunnenweit einen Berührungswert vollbracht, Menschen und Tiere niedergeworfen, Wege umgestürzt, Ställe umgedreht und Schornsteine von den Hausdächern herabgepfegt.

Ganz anders gestaltet sich das Bild der mit Recht überaus gefürchteten Grundlawinen. Auch sie treten zwar zuweilen mitten im härtesten Winter vom Neuschnee herauf, wenn ein anhaltender Südwind, von Westland kommend, die Schneemassen gründlich aufgeweicht hat. Ihre Zeit fällt aber vornehmlich in den März und April, wenn der nagenden Kraft des Tauwetters auch einige frostreiche Tage kein Hindernis mehr entgegenzusetzen können. Ja, iver frühzeitig, im Mai oder Anfang Juni, ins Hochgebirge geht, kann ihrer zuweilen auch dann noch anständig werden. Ihr Eintritt ist bedeutend regelmäßiger als derjenige der Staublawinen. Jedes Hochtal hat Latwinen, die sich seit Jahrhunderten ihre Spur an den Bergabhängen eingegraben haben, und Jahr für Jahr, wie die obengenannte Mittelholzwine bei Andersteg, annähernd um dieselbe Zeit herniedergerhen, und es soll ortskundige Leute geben, die ihren Sturz bis auf Stunden vorauszufragen imstande sind. Immerzu können sich diese Grundlawinen aber um 8 bis 14 Tage noch mehr verspäten und verschieben, und so veranlaßt sie manche Wege und sogar viel fahr behagene und befahrene Bergstraßen der Alpen im zeitigen Frühjahr in vom Tode umlauerten Pfaden des Grauens, von denen Schiller sagt:

Und willst Du die schlafende Löwin nicht wecken,  
 So wandle still durch die Straße der Schrecken.  
 Die Grundlawinen haben ihren Namen davon, daß sie ganz allmählich aufgestaute Schnee bis auf den festen Grund des Bergmassivs auf einmal zu Tale geht. Der Loder gefallene Schnee hat sich seit Eintreten des Spätherbstes durch den Druck der neu darüber abgelagerten Schneemassen, durch vorübergehende Tauwetter und unter der Einwirkung der inneren Bergswärme zu ziemlich kompakten Massen verdichtet. So

Andachtstunde für Taubstumme: Herr Hauptlehrer Friz. — 6 Uhr: Herr Stadtpfarrer Paul.  
Gemeindehaus der Weststadt, Blücherstraße 20. 1/10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Hesselbacher. — 1/11 Uhr Kinder Gottesdienst: Herr Stadtpfarrer Hesselbacher.  
Karl-Wilhelm-Schule. 1/10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Demuth. 1/12 Uhr Kinder Gottesdienst für Knaben: Herr Stadtpfarrer Weidemeier.  
Gartenstraße 22. 1/10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Rapp. — 1/12 Uhr Kinder Gottesdienst: Herr Stadtpfarrer Rapp.  
Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus. 5 Uhr: Herr Hofprediger D. Frommel.  
Evangelische Kapelle des Rabattenhauses. 1/11 Uhr Gottesdienst: Herr Rabattenhauspfarrer Lic. Dr. Brüdner.  
Katholische Kirche. Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Kap. — Abends 1/8 Uhr Monatsmissionsstunde: Herr Missionar Knobloch.  
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg). 1/10 Uhr Gottesdienst: Herr Delan Ebert. — 1/11 Uhr Christenlehre: Herr Delan Ebert.

**Wohngottesdienste.**

Donnerstag den 10. Mai.

Kleine Kirche. 5 Uhr abends: Herr Stadtpfarrer Schwarz. Johanneskirche. 8 Uhr abends: Herr Stadtpfarrer D. Brüdner.  
Karl-Wilhelm-Schule. 8 Uhr abends: Herr Stadtpfarrer Weidemeier.

**Evangelisch-lutherische Gemeinde.**

Sonntag den 6. Mai.

Alte Friedhofskapelle, Waldhornstraße. 10 Uhr vorm.: Herr Stadtpfarrer Schemm. — Abendsmahlfeier nach Schluß des Hauptgottesdienstes. Beichte 1/10 Uhr.

**Katholische Stadtgemeinde.**

Sonntag den 6. Mai.

**Schulfest des hl. Josef.**

Hauptkirche St. Stephan. 1/8 Uhr hl. Messe. — 1/7 Uhr hl. Messe und Generalkommunion für die Jungfrauenkongregation. — 1/8 Uhr hl. Messe. — 1/9 Uhr Militärgottesdienst. — 1/10 Uhr Predigt mit Hochamt. — 1/12 Uhr Kinder Gottesdienst mit Predigt. — 1/3 Uhr Christenlehre für die Junglinge. — 1/3 Uhr Firmungsmittwoch in der St. Vincentiuskapelle. — 3 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft. — 4 Uhr feierliche Aufnahme in die Jungfrauenkongregation und Prozession. — 1/8 Uhr Maiandacht und Predigt. Versammlung der Männerkolonie. — Zur Beachtung! Diejenigen Firmlinge aus der Pfarrei St. Stephan, welche bereits aus der Schule entlassen sind oder noch die 5. Klasse der Volksschule ausnahmsweise besuchen, erhalten den Firmunterricht in der St. Vincentiuskapelle jeweils Sonntag 1/3 Uhr. — Kollekte für deutsche Katholiken im Ausland und für die durch den Feind schwer heimgegangenen Italiener.  
Bernharduskirche. 6 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — 1/10 Uhr Predigt und Hochamt. — 11 Uhr Kinder Gottesdienst mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre für die Mädchen (Schulunterricht 1906, 1905, 1904). — 1/3 Uhr Osterandacht. — 7 Uhr Maiandacht mit Predigt und Segen.  
Liederkirche. 6 Uhr Frühmesse. — 1/9 Uhr Kinder Gottesdienst mit Predigt. — 1/10 Uhr Predigt und Hochamt. — 11 Uhr hl. Messe. — 1/2 Uhr Christenlehre für die Mädchen der Jahrgänge 1904, 1905 und 1906. — 1/3 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft. — 4 Uhr Versammlung der christlichen Mütter. — 7 Uhr Predigt und Maiandacht.  
St. Bonifatiuskirche (Goethestraße). 5 Uhr Beginn der ewigen Anbetung und Beichtgelegenheit. — 6 Uhr Amt. — 1/9 Uhr Kinder Gottesdienst mit Predigt. — 1/10 Uhr Predigt und Hochamt. — 1/3 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft. — 7 Uhr Predigt, Maiandacht und Schluß der ewigen Anbetung mit Te Deum.  
St. Vincentiuskapelle. 1/7 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Amt. — 1/6 Uhr Maiandacht mit Predigt.  
Katholische Kapelle des Rabattenhauses. 10 Uhr Gottesdienst: Herr Militärbischof Verberich.  
Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus. 11 Uhr hl. Messe.  
St. Franziskushaus (Grenzstraße 7). 8 Uhr Amt.  
Für kathol. Taubstumme von Karlsruhe und Umgebung: Nachmittags 1/3 Uhr im St. Franziskushaus (Grenzstr. 7) Predigt, hierauf Andacht mit Segen.  
St. Peter und Paulskirche. 6 Uhr Beichtgelegenheit. — 1/7 Uhr und 1/8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. — 1/8 Uhr deutsche Singmesse mit Generalkommunion der Jungfrauenkongregation. — 1/10 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt. — 1/2 Uhr Christenlehre für die Junglinge. — 2 Uhr

Corporis-Christi-Bruderschaft, hierauf Rosenkranz. — 1/8 Uhr Maiandacht mit Betrachtung und Segen.  
Müppurr (Festhalle). 9 Uhr hl. Messe mit Predigt.

**(Alt-) Katholische Stadtgemeinde.**  
Sonntag den 6. Mai.

Auferstehungskirche. 1/10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Bodenheim.

**Standesbuchauszüge.**

**Geburten.**

- 25. April. Hilda, B.: Wilh. Karlich, Rangierobmann.
- Martha, B.: Eberhard Weber, Reserveführer.
- 28. April. Hans Karl Friedrich Julius, B.: Bernh. Rudnick-Kaufmann.
- Karl Friedrich Hermann, B.: Ernst Gräfer, Mechaniker.
- Wilhelm Albert Johann, B.: Alb. Bütt, Bahnarbeiter.
- Elisa, B.: Mich. Seifer, Tagelöhner.
- Max, B.: Josef Reiss, Schlosser.
- Friedrich Karl, B.: Heim. Merz, Lokomotivbeizer.
- Walter Friedrich, B.: Aug. Höger, Wagenführer.
- 29. April. Friedrich Max Hugo, B.: Max Herbig, Formner.
- Roza, B.: Jul. Dietrich, Tagelöhner.
- Julius Max, B.: Jul. Fischer, Hauptlehrer.
- Karl, B.: Gust. Friede, Weizgerber.
- Ella Hilda, B.: Karl Badmeier, Schneider.
- 30. April. Hermine, B.: Joh. Heß, Kaufmann.
- Luisa Vertha, B.: Johann Dietrich, Bahnarbeiter.
- Frieda Karolina, B.: Gust. Hermann, Fabrikant.
- Hans Paul, B.: Wilh. Würzburger, Wagenwärter.
- Hermann Emil, B.: Herm. Dohs, Probiantamtsarbeiter.
- Friedrich August Josef Goswin, B.: E. Sonegger, Registrator.
- Willi Eugen, B.: Ludw. Adam, Tagelöhner.
- Amalie Marie Luise, B.: Wilh. Seidendorfer, Kaufmann.
- 1. Mai. Karl Jakob, B.: Friedr. Landmesser, Säger.
- Karl August, B.: Philipp Schlicher, Metallschleifer.
- Charlotte Mina, B.: Jul. Kohn, Kaufmann.
- Agnes, B.: Heinrich Dummler, Eisendreher.
- 2. Mai. August Karl, B.: Aug. Bachmann, Installateur.
- Therese, B.: Heinrich Fleisch, Kellner.
- Emil, B.: Karl Hoffmann, Kaffier.
- Rudolf Hermann, B.: Herm. Sternberg, Sattler.
- Friedrich, B.: Aug. Zimmer, Schreiner.
- Marie Luise, B.: Jakob Schmitt, Bierführer.
- Walter Erwin Rudolf, B.: Wilh. Stamer, Großf. Finanzrat.
- 3. Mai. Max Emil Oskar, B.: Max Siegel, Buchbinder.
- Arthur Wilhelm Hermann, B.: Josef Alexander gen. Hermann Weingand, Elektromonteur.
- 4. Mai. Sibylla, B.: Friz Berger, Professor.
- Wilhelm Friedrich, B.: Joh. Hemhöfer, Tagelöhner.
- Franz Eugen, B.: Franz Bruder, Lokomotivbeizer.
- 5. Mai. Karl August, B.: Aug. Bemlinger, Eisendreher.

**Chaufgebote.**

- 1. Mai. N. Sulzberger von Dörfingen, Pfarrer in Zürich, mit E. Kothner von hier.
- 5. Vogel, Schlosser hier, mit M. Bütt von Stadt-Nehf.
- 9. Kimmel von Augsburg, Verlich.-Mathematiker in Lübeck, mit N. Licht von Ludworf.
- 2. Mai. F. Göttinger von Eßlingen, Schlosser hier, mit W. Kopf von Osterweier.
- 3. Fuchs von Zürich, Schneider hier, mit A. Keutter von Schwarzenberg.
- Eheverlobungen.**
- 1. Mai. A. Kapteber von Daxlanden, Photograph hier, mit F. Voffenmeier von Wangen.
- 8. Prommer von Achem, Tapezier hier, mit K. Nischert von Zell a. S.
- M. Kamstein, Kaufmann hier, mit Chr. Leuchtweis von Großrinderfeld.
- 6. Kurz von Hofherrweiler, Diener hier, mit S. Schwald von Galtlingen.
- 3. Mai. A. Spinner von Ottenhöfen, Bäcker in Durlach, mit M. Vertmann von Neuhausen.
- 5. Greinisch von Nieszwon, Kaufmann hier, mit Chaja Zeit von Baligrod.
- A. Kurz von Grödingen, Droschkentischer hier, mit K. Maier von Galt.
- W. Pfannkuch von Kassel, Diplomingenieur in Berlin, mit F. Wollgemuth von Ofnabingen.
- Dr. A. Bunte von München, Diplomingenieur in Hamborn, mit A. Braun von Forstheim.
- W. Niedermeier von Senne, Schreiner hier, mit M. Carl von Wildberg.
- 5. Mai. A. Kolb von Bahnbrücken, Sattler in Heidelberg, mit F. Kolb von Mischelfeld.
- F. Keller von Brehmen, Schriftsetzer hier, mit M. Martin von Dünsbach.

A. Durlach von Ralsch, Fabrikarbeiter hier, mit W. Kleinbusch von Grünwinkel.  
A. Heß von Gerholzheim, Bahnarbeiter hier, mit Ch. Zimmermann von Ottschmenden.  
A. Helffenstein, Schreiner hier, mit A. Jock von hier.  
W. Herrmann, Wiedmer hier, mit P. Enghofer von Hamberg.  
F. Weß, Maler hier, mit A. Heiner von Dehringen.

**Todesfälle.**

- 29. April. Philipp Schumacher, Witwer, Privatier, 62 J.
- Karoline Silber, ledig, 23 J.
- Roza, Ehefrau von Jak. Mabe, Schlosser, 43 J.
- Barbara, Ehefrau von Jos. Mühlhaller, Schreiner, 78 J.
- 30. April. Josef Hemberger, ledig, Pfarrer a. D., 70 J.
- Josef Brüll, Chemann, Tagelöhner, 52 J.
- Sofie Dietrich, ledig, Haushälterin, 49 J.
- Luise, 1 J. 2 M. 8 T., B.: Karl Martin, Kaufmann.
- Marie, Witwe von K. Hunkler, Chorjänger, 69 J.
- Josefine, Witwe von Karl Bretschger, Postrichter, 81 J.
- Karl, 4 M. 4 T., B.: Jul. Förger, Hausdiener.
- 1. Mai. Maria, Ehefrau von K. Schäfer, Oberbaurat und Professor, 55 J.
- Frieda Binder, ledig, Ladnerin, 22 J.
- Friedrich Hilfer, Chemann, Gipser, 47 J.
- Crescentia, Ehefrau von Chr. Reinhold, Bernidler, 69 J.
- 2. Mai. Erna, 1 J. 7 M. 2 T., B.: Jak. Gmelin, Magazinier.
- Fernhard Schweizer, Chemann, Kaufmann, 53 J.
- Pauline, 11 M. 14 T., B.: Rud. Stäublin, Schreiner.
- Max, 1 J. 4 M. 14 T., B.: Phil. Dreiter, Schlosser.
- Katharina, Witwe von F. Kling, Privatier, 49 J.
- Hedwig, 4 J., B.: Adolf Esterl, Kräutler.
- Auquile, Ehefrau von Jul. Würges, Stadtschreiber a. D., 60 J.
- 3. Mai. Anna, 7 T., B.: Wilh. Schoch, Schuhmacher.
- 4. Mai. Wilhelmine, Ehefrau von Bernhard Schneider, Tagelöhner, 40 J.
- Therese, Witwe von Valentin Becherer, Dienstmagd, 64 J.
- Martha, Ehefrau von Gustav Kuhnert, Händler, 59 J.
- 5. Mai. Wilhelmine, Ehefrau von Lud. Schriedel, Küfer, 42 J.
- Emma Ettlinger, ledig, Privat, 58 J.

**Großherzogliches Hoftheater.**

**Im Hoftheater in Karlsruhe.**

Sonntag, 6. Mai. Abt. C. 62. Ab.-Vorst. „Der fliegende Holländer“, romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.  
Montag, 7. Mai. Abt. B. 64. Ab.-Vorst. „Der Graf von Charolais“, Trauerspiel in 5 Akten von Mich. Beer-Hofmann. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.  
Dienstag, 8. Mai. Abt. A. 66. Ab.-Vorst. Neu einstudiert: „Hans Heiling“, romantische Oper in 3 Akten mit einem Vorspiel von Eward Devrient, Musik von Marschner. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.  
Donnerstag, 10. Mai. Abt. B. 63. Ab.-Vorst. „Die Mitschuldigen“, Lustspiel in Versen und 3 Aufzügen von Goethe. — „Der zerbrochene Krug“, Lustspiel in 1 Akt von Kleist. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.  
Freitag, 11. Mai. 21. Vorst. außer Ab. Erstes Gastspiel von Sigrig Arnoldson: „Mignon“, Oper in 3 Akten von Michel Carré und Jules Barbier, deutsch von Ferdinand Gumbert, Musik von Ambroise Thomas. Mignon: Sigrig Arnoldson. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.  
Samstag, 12. Mai. Abt. C. 64. Ab.-Vorst. „Gugus und sein Ring“, eine Tragödie in 5 Aufzügen von Friedrich Hebbel. Anfang 7 Uhr.  
Sonntag, 13. Mai. Abt. A. 65. Ab.-Vorst. „Die Saubere“, Oper in 2 Akten von Em. Schillmeier, Musik von W. A. Mozart. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.  
Montag, 14. Mai. 23. Vorst. außer Ab. Zweites und letztes Gastspiel von Sigrig Arnoldson: „Carmen“, große Oper in 4 Akten von G. Meilhac und L. Halévy, Musik von G. Bizet. Carmen: Sigrig Arnoldson. Anfang 7 Uhr, Ende halb 11 Uhr.  
Eintrittspreise: Am 6., 11., 13. und 14. Mai: Balkon 1. Abt. 6 M., Sperrsitze 1. Abt. 4,50 M.; am 7., 8., 10. und 12. Mai: Balkon 1. Abt. 5 M., Sperrsitze 1. Abt. 4 M.  
Diejenigen Abonnenten, welche ihre Abonnementsplätze für kommende Spielzeit aufgeben wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß Kündigungen nach dem 31. Mai vertragsmäßig nicht mehr zulässig sind.

**Im Theater in Baden.**

Mittwoch, 9. Mai. 9. Vorst. außer Ab. Erstes Gastspiel von Sigrig Arnoldson: „Mignon“, Oper in 3 Akten von Michel Carré und Jules Barbier, deutsch von Ferdinand Gumbert, Musik von Ambroise Thomas. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.  
Druck und Verlaag:  
G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

beginnt die Tätigkeit der Frühjahrswärme einzusetzen. Das Schmelzwasser der Oberfläche sinkt in die Tiefe und rißelt am Erdboden fort; große Schneefelder werden auf diese Weise allmählich unterminiert, und eines Tages — an östlichen Abhängen meistens zwischen 10 und 12 Uhr vormittags, an südlichen zwischen 12 und 2 Uhr, an westlichen von 3 Uhr nachmittags bis spät in den Abend hinein, an nördlichen sogar oft mitten in der Nacht — bekommt die Schwere das Ueberge- wicht und die Grundlawine donnert ins stille Tal.  
Das ruhende Schneefeld hält sich, andere Felder mit sich reißend, Erdboden, Geröll und Felsblöcke zum Mitgehen heischend, zu einer ungeheuren, kompakten Masse zusammen, drückt Gassen durch den Hochwald und Landst, als ein schmutz- gelbes, haushohes Durcheinander von Schnee, Eis und Erde im Tale. Oft schmelzen die letzten Reste erst spät im Hochsommer zusammen, und weil die Lawine unzählige Samen hochalpiner Gewächse mit sich führte, findet der Pflanzenfundige im Sommer des nächsten Jahres dort, wo die Lawine sich bettete, einen wunderbaren Garten von Pflanzen, deren natürliche Fund- orte in weit höheren Regionen liegen. Zuweilen verstopft die Lawine aber auch das Bett des Baches. Oberhalb des von ihr gebauten Schneewalles bildet sich ein Stausee, und wenn die Wasser endlich das Wehr durchbrechen haben, rollt dann auch noch eine zerstörende Wasserwelle talabwärts. Zuweilen ist der Schnee auch so hart zusammengeballt, daß das Wasser sich zwar einen Abzugsstollen erbohrt, darüber aber eine Schneeb- rücke stehen bleibt, die ein gefahrloses Ueberqueren gestattet und erst im Frühjahr des nächsten Jahres zusammenbricht.  
Was der Sommerreisende an Lawinen zu sehen bekommt, sind nur Miniaturprodukte des schaffenden und zerstörenden Berggeistes, der den wie die Zeit im Hochland wimmelnden Menschen sich nicht in der ganzen Größe seines Könnens zeigt. Sicht man dann mit dem Feldstecher bewaffnet in einer lawin- reichen Gegend, z. B. auf einer Vorkletterung der Wengeralp, so kann man in wenigen Stunden wohl viele Duzend solcher Lawinchen beobachten. Aus nächster Nähe gesehen, nehmen auch sie sich freilich immer noch imponant genug aus, und der Tourist, der mit ihnen in Verührung kommt, schwebt in höchster Gefahr. Aus Stauablawinen kann sich der Wanderer oft retten, indem er Bewegungen wie beim Schwimmen aus- führt, durch die er Aussicht hat, an der Oberfläche zu bleiben.

Beindet man sich auf einem Schneefelde, wo die Grundlawine gerade im Entstehen begriffen ist, so verfährt man am besten, wenn man den Eisfeld so tief wie möglich in den Schnee sinkt und sich mit beiden Händen an den Stiel anklammert. Wehe aber dem Touristen, der sich auf einem exponierten Punkte befindet und etwa in der eben geschilderten Stufe oder auf einer schmalen Stufe steht. Eine geringe Menge Schnee reicht aus, um ihn in die Tiefe zu schleudern. Starke geneigte Lehnen und Rinne, sowie Felsflächen sollte man vorsichtiger- weise im Sommer bei Neuschnee überhaupt nicht betreten. Nach wenigen Tagen ist die Lawine abgegangen, worauf die ge- fährliche Stelle ohne Gefahr passiert werden kann.  
Nach gefährlicher sind für den Hochtouristen die Eislawinen, die entstehen, wenn eine fest gefrorene Schneewächte, ein Stück von einem Gängeletzer, einzelne Eisstürme und Firnmassen zusammenbrechen. Es sind bläulich-weiße Eisklumpen, die Schleubersteine des Vergessenen, der den Einbruch in sein Re- vier zu ahnden sucht. Vorzeichen für ihr Auftreten gibt es nicht, und so wirken sie durch das völlig Ueberzählende des Er- eignisses auf die Nerven des keine Aufmerksamkeit anderswohin konzentrierenden Wanderers um so verblüffender. Im Ortler- gebiet hört man sie an warmen, sonnigen Tagen um die Mit- tagszeit fast in ununterbrochener Reihenfolge donnern.  
Für Verhängnisse und ans Wunderbare grenzende Ret- tungen aus Lawinnen lassen sich Hunderte von Beispielen an- führen. Heutzutage werden oft hunderte von Schritten weit vom Aufbruch über Schluchten und Bäche durch die Luft davon- getragen, und das gleiche gilt von kleinen, aus Holz gezimm- ten Säulchen, die samt ihren untersehten Bewohnern in weni- gen Sekunden nach präziseller Fahrt landen, ohne in Trüm- mer zu gehen. Häufiger sind dagegen die Fälle, in denen das Wunder ausbleibt und schwere Katastrophen eintreten. Von einer Novemberlawine des Jahres 1487 erzählt Diebold Schil- ling: „Als man (nämlich die gegen Mailand Krieg führenden Eidgenossen) an den Gotthard kam, da waren etliche mutwillig- lict vor dem dämmen gezogen, die machten ein Geschrey und wollten niemand folgen, wie fast man jenen das verbot. Also kam ein groß ungeheures Schneelöwinen oben von dem Berg herin, dar- unter leider viel guter Gesellen kamen, die wurden verjuckt. Etlich lamenten von Gottes Gnaden wieder heraus, die dennoch über Nacht darinne gelegen waren und by dem Leben blieben.“

Zwar war da nicht von sundern Gnaden und Erbarmen des Allmächtigen Gottes besprochen, dann ist ohn Zweifel großen Schmerzen hatten erliden. Etlich lamenten auch heraus lebend- dig und starben darnach ampends. Der Meisteil, an sechzig, blieb aber leider darinn tot. Dan je darnach vil funden wurden und klagt nachmalen jederman die Sinen, die er ver- loren hat. Der barmherzig Gott wolle jnen die ewig Ruh ver- lichen.“  
Von der schlimmsten, in Graubünden im Jahre 1869 vom Klaiton ins Prättigau herniedergegangenen Lawine berichtet Friedrich v. Tschudi, daß sie 150 Häuser und Ställe in der Ebene Raschnall im Dorfe Saas begrub. Als man die Trüm- mer wegräumte, fand die Rettungsmannschaft einen wohlbe- halten und unverletzt in seiner Wiege liegenden Säugling und daneben einen Korb mit sechs unzerbrochenen Eiern. In den anderen Höfen lagen dagegen 58 tote Menschen und 300 Stück erchlagenes Vieh.  
Wöse Lawinenstürze brachten auch die Jahre 1888 und — unerwarteterweise schon im Januar — das Jahr 1895. In Airolo, am Südausgange des Gotthardunnels, folgte dem Bergsturz vom Sasso Rosso bald darauf eine Lawine, die meh- rere Häuser wegrastete.  
Der Menschheit verliert selbstverständlich auch mancherlei, um den Lawinengefahren entgegenzutreten. Im Kanton Valais treibt man vor der Periode der Lawinestürze an ihren Bruchstellen Pfähle in den Boden, um die Lawinen „festzu- nageln“. Ähnliches Beginnen gegenüber der Gewalt der Nat- urkräfte! Besser wirkt die Anpflanzung von Legobäumen, deren weit ausladende, dicke, buschige Zweige den beginnenden Sturz aufhalten. Besser wirken „Lawinendämme“, nämlich keilförmig aufeinander zulaufende Stein- oder Holzdämme (V) ober- halb der Häuser, die die Schneemassen zum Ausweichen zwin- gen. Das zweckmäßigste sind aber die sogenannten „Damm- wälder“, nämlich oberhalb der Ortschaften angelegte, hochstäm- mige Wälder, die durch Gefäß von der Abholzung ausgeschlossen sind, und Kfahlerke und geflochtene Wände und Säune im Abbruchgebiete der Lawinen, wie man sie besonders an der Ar- bergbahn zu Duzenden hoch oben an den Berghängen sehen kann.

# IDUNA zu Halle a. d. S.

A. Aktiva.		Bilanz-Conto ult. 1905.		B. Passiva.	
1. Grundbesitz	—	930 945 68	1. Prämien-Reserven	53 831 395 54	
2. Hypotheken	—	52 527 497 44	2. Prämien-Ueberträge	38 355 91	
3. Wertpapiere	—	897 576 70	3. Reserven für schwedende Versicherungsfälle	246 142 44	
4. Darlehne auf Policen	—	4 130 419 18	4. Gewinn-Reserven der Versicherten	5 468 062 20	
5. Guthaben bei Bankhäusern	764 779 66		5. Sonstige Reserven	892 400 10	
bei anderen Versicher.-Gesellschaften	60 848 29	825 627 95	6. Guthaben anderer Versicherungs-Gesellschaften	11 369 41	
6. Gestundete Prämien	—	2 224 586 03	7. Bar-Kautionen	91 665 21	
7. Rückständige Zinsen	—	541 418 91	8. Sonstige Passiva	305 589 61	
8. Außenstände bei Agenten	—	520 837 12	9. Gewinn	1 792 975 15	
9. Bare Kasse	—	27 947 36			
10. Inventar	—	38 978 88			
11. Sonstige Aktiva	—	12 120 32			
		62 677 955 57			62 677 955 57

Die in die Bilanz der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft a. G. „IDUNA“ zu Halle a. S. für den Schluss des Geschäftsjahrs 1905 unter Position I der Passiva mit dem Betrage von 53 831 395 54 eingestellte Prämienreserve ist gemäß § 56, Abs. 1 des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. Mai 1901 berechnet.

Halle a. d. S., den 3. April 1906.  
 Dr. Gaertner, stellv. Direktor und Mathematiker der „IDUNA“.  
 Halle a. d. S., den 3. April 1906.  
 Die Direktion der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft a. G. „IDUNA“ zu Halle a. d. S.  
 C. Osterloh.  
 Halle a. d. S., den 3. April 1906.  
 Der Aufsichtsrat der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft a. G. „IDUNA“ zu Halle a. d. S.  
 v. Boß. Heinrich Duth. Wilm. Hoechele. Vangen.

## G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe.

**Anleitung für das Taktturnen am Beck und Barren.** Von G. Bruder.  
 Preis kart. M. — 60.  
 Deutsche Turn-Zeitung: „Da das Büchlein durch Belehrung und Beispiel mannigfaltige Anregung bietet und mit dem Wesen des Taktturnens bestens vertraut macht, so sei es hiermit aufs wärmste empfohlen.“

**Turn- und Tanzlust.** 80 vollständige, leicht spielbare Lieder mit Tanzweisen und modernen Tonstücken in geeigneter Verbindung zur Begleitung von Turnübungen der Mädchen und Knaben, wie auch zu sonstiger Verwendung herausgegeben. Von A. Giller.  
 Preis geb. M. 3.60.  
 Hofrat Maul sagt unter anderem im Vorwort: „So erscheint es denn dankenswert, wenn ein in turnerischen und musikalischen Dingen erfahrener Mann, wie Herr Hauptlehrer Giller, uns eine Sammlung von Musikstücken bringt, die wir zum Turnen brauchen können. . . Das vorliegende Werk wird allen Freunden der Verbindung von Musik und Gymnastik aufs beste empfohlen werden können.“

### Mauls Turnbücher

Ausführliche Prospekte durch jede Buchhandlung

Empfohlen vom Großh. Bad. Oberlehrer

**Abbildungen zum 2. Teil der Anleitung für den Turnunterricht in Knabenschulen von A. Maul.** Von R. Saffner. 2. Auflage. Preis M. 2.50.  
 Aus dem Vorwort: „Die überaus günstige Aufnahme, welche den Abbildungen bei ihrem ersten Erscheinen zuteil geworden, war mir ein Beweis für deren Zweckmäßigkeit. Möge dieser neuen Auflage dieselbe Beachtung geschenkt werden und sie die gleiche wohlwollende Beurteilung erfahren.“

**Zwei Gesellschaftstänze.** Francaise und Quadrille a la cour (Canciers). Deutsch bearbeitet mit turnerischen Benennungen und vielen Abbildungen versehen. Von R. Saffner. 2. Auflage. Preis M. — 60.  
 Der Mangel einer brauchbaren deutschen Beschreibung der beiden Tänze unter dem Namen „Francaise“ und „Quadrille a la cour“ bekannten Gesellschaftstänze gab die nächste Veranlassung zur Veröffentlichung dieser Arbeit, die auch den Tanzlehrern wesentliche Dienste leisten dürfte.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

**Stellungsuchende**

Redakteure, Mitarbeiter, Korrespondenten, Expeditonsbeamte, Propagandachefs, Buchdruckereifaktoren, Maschinenmeister, Metzeure, Maschinensetzer, Schriftsetzer

inscribieren vorteilhaft im

**„Zeitungs-Verlag“**

Zentral-Organ f. d. deutsche Presse

Eigentum und Verlag des Vereins Deutscher Zeitungsverleger in Hannover.

Zellenpreis für Stellengesuche 15 Pf.

Der Anzeiger des „Zeitungs-Verlags“ wird Stellensuchenden gegen Vor-Einsendung von 5 Pfennig pro Nummer portofrei zugestellt. Der Bezug kann mit jeder beliebigen Nummer begonnen und beendet werden.

**Schriesheim bei Heidelberg**

**Lungenheilanstalt Stammberg**

f. weibl. Kranke

M. 4.— bis 6.50 p. Tag. Sommer- u. Winterkur.

Prospekt d. leit. Arzt Dr. Schütz.

**Bürgerliche Rechtsstreite.**  
 Offentliche Zustellung einer Klage.  
 Nr. 9886. Waldshut.  
 Die Firma Gebr. C. u. F. Winter, Lederhandlung engros zu Basel, Steinbachstraße 38, — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Grafer in Waldshut — klagt gegen den Schuhmacher Blasius Steinbrunner von Bergschillingen, zurzeit an unbekanntem Orten, unter der Behauptung, daß der Beklagte ihr aus Warenlieferung vom Jahr 1905 den Betrag von 287 Mark 93 Pf. schulde, mit dem Antrag, den Beklagten durch vorläufig vollstreckbar zu erklärendes Urteil zur Zahlung von 287 M. 93 Pf. nebst 5 Prozent Zins hieraus vom 1. Januar 1906 an und zur Tragung der Kosten des Rechtsstreits zu verurteilen. Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Waldshut auf.  
 Mittwoch den 13. Juni 1906, vormittags 9 Uhr.  
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
 Waldshut, den 30. April 1906.  
 Schmitt, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

**Aufgebot.**  
 Nr. 4697. Bretsch.  
 Auf Antrag des Landwirts Heinrich Gauner, alt, in Widensohl, wird hiermit das Aufgebot zum Zwecke der Todeserklärung der am 20. Oktober 1865 in Widensohl geborenen, zuletzt daselbst wohnhaften Maria Ursula Gauner erlassen.  
 Dieselbe wanderte am 1. Juni 1887 nach Amerika aus und ist seit dem Jahre 1893 verschollen.  
 Aufgebotstermin wird bestimmt auf Freitag den 16. November 1906, vormittags 11 Uhr.  
 Die Verschollene wird aufgefordert,

spätestens im Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.  
 Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, werden aufgefordert, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gericht Anzeige zu machen.  
 Großh. Amtsgericht.  
 Bretsch, den 21. April 1906.  
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Birkenmeier.

**Konkursverfahren.**  
 Nr. 3660. Freiburg.  
 In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Buchbinders Paul Benzel zurzeit in Leipzig, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verteilbaren Vermögensstücke der Schlussstermin auf  
 Mittwoch den 23. Mai 1906, vormittags 9 Uhr,  
 vor dem Großh. Amtsgericht hiersebst, Zimmer Nr. 5, bestimmt.  
 Freiburg, den 30. April 1906.  
 Mohr, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

**Bekanntmachung.**  
 Nr. 115. Karlsruhe.  
 In Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Gebr. Schiff, Inhaber Joseph Schiff in Karlsruhe, soll mit Genehmigung des Großh. Amtsgerichts II Karlsruhe die Schlussverteilung erfolgen.  
 Hierzu sind verfügbar 3791,92 M., deren Schulden ohne Vorrecht im Betrage von 53 207,97 M. gegenüberstehen. Das Schlussverzeichnis liegt zur Einsicht der Beteiligten bei der

**Bekanntmachung.**  
 Bei diesseitiger Direktion ist die Stelle des 2. Sekretärs möglichst bald zu besetzen. Bewerber, die im Verwaltungsdienst durchaus erfahren sind, wollen ihre Bewerbungen unter Angabe der seitigeren Beschäftigung und Anschließ der Zeugnisse bis längstens 10. Mai d. J. hierher einreichen. Als Anfangsgehalt ist 1800 Mark vorgesehen. Vertretungsausschuss erhalten den Vorzug. A. 114.2.1. Mannheim, den 4. Mai 1906.  
 Die Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerte.

**Bauarbeiten-Vergabung.**  
 Zum Neubau eines Ergänzungsbauwerks für die Höhere Mädchenschule sollen die nachverzeichneten Arbeiten in Afford vergeben werden:  
 1. Erdarbeiten,  
 2. Mauerarbeiten,  
 3. Steinhauerarbeiten,  
 a. rote Sandsteine,  
 b. Granittritte,  
 4. Malerarbeiten,  
 5. Zimmerarbeiten,  
 6. Dachdeckerarbeiten,  
 7. Flechtarbeiten,  
 8. Schmiedarbeiten. A. 96.  
 Angebote, welche auf Einzelpreise zu stellen sind und zu welchen Formulare mimentlich abgegeben werden, sind bis zum  
 Mittwoch den 16. Mai d. J., vormittags 11 Uhr,  
 an die unterzeichnete Stelle einzureichen, bei welcher inzwischen die Pläne und näheren Bedingungen zur Einsicht der Bewerber bereit gelegt sind.  
 Aufschlagsfrist 3 Wochen.  
 Heidelberg, den 3. Mai 1906.  
 Stadt. Hochbauamt.

**Schlussstermin.**  
 Nr. 5333. Waldbrch.  
 Das Konkursverfahren über das Vermögen des Zimmermeisters Josef Walter in Kollnau betreffend.  
 Zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verteilbaren Vermögensstücke, sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses ist der Schlussstermin bestimmt auf  
 Mittwoch den 30. Mai 1906, vormittags 10 Uhr,  
 vor dem Amtsgerichte hiersebst.  
 Waldbrch, den 4. Mai 1906.  
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Gähler.

**Bekanntmachung.**  
 Nr. 113. Waldbrch.  
 In dem Konkurs über den Nachlaß des Tagelöhners Franz Ruf von Höpfingen soll die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind 393 M. 12 Pf. verfügbar. Zu berücksichtigenden Forderungen im Betrage von 764 M. 67 Pf., darunter keine bevorrechtigten. Das Schlussverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Amtsgerichts zur Einsicht auf.  
 Waldbrch, den 4. Mai 1906.  
 Der Konkursverwalter:  
 Knoch, Rechtsanwalt.

**Zwangsvollstreckung.**  
 Nr. 6197. Karlsruhe.  
 Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Karlsruhe belegene, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Friedrich Stüber, Schmiedemeister, und seiner Ehefrau, Viktoria geb. Fischer, beide dahier eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am  
 Freitag den 22. Juni 1906, vormittags 9 Uhr,  
 durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen Adlerstraße 25, 1. Stock Seitenbau, Zimmer Nr. 9, in Karlsruhe — versteigert werden:  
 Grundbuch Karlsruhe, Band 399, Heft 16, Lgh.-Nr. 6181 a, 4 a 17 qm Hofreite, Backstraße Nr. 54. Hierauf steht:  
 a. ein vierstöckiges Wohnhaus mit Schienenteller und Kniestock,  
 b. eine einstöckige Werkstätte ohne Keller,  
 c. Badezimmer, Anbau an a, ohne Keller, einstöckig,  
 amtlich geschätzt auf 52 000 M.  
 Der Versteigerungsvermerk ist am 26. März 1906 in das Grundbuche eingetragen worden.  
 Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweise, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.  
 Es ergeht die Aufforderung, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.  
 Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf  
 Mittwoch den 18. Juni 1906, vormittags 9 Uhr,  
 in die Diensträume des Notariats, Adlerstraße 25, 2. Stock, Zimmer Nr. 6, geladen.  
 Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.  
 Karlsruhe, den 30. April 1906.  
 Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.  
 Geshäimer.

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
**Verdingung.**  
 Die Herstellung der Brauch- und der Trinkwasserleitung im hiesigen neuen Rangierbahnhof soll im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden.  
 A. 117.3.2.1.  
 Bedingnisheft und Zeichnungen, sowie Angebotsformulare liegen auf meinem Bureau, Zimmer Nr. 89, zur Einsicht auf. Angebotsformulare werden gegen post- und bestellgeldfreie Zustellung von 50 Pf. abgegeben.  
 Die Angebote, verschlossen und versiegelt, sind mit entsprechender Aufschrift bis zum Eröffnungstermin, am  
 Freitag den 18. Mai, 6 Uhr abends,  
 bei mir einzureichen.  
 Mannheim, den 4. Mai 1906.  
 Der Gr. Bahnbauinspektor.

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Der besonders ausgegebene Anzeigetarif für Eisenbahnen, zum gollmündlichen Hochofen- und Bleihüttenbetriebe nach Stationen der Eisenbahndirektionsbezirke Kattowitz und Stettin vom 1. Januar 1903 wird mit Gültigkeit vom 1. Mai d. J. aufgehoben. An dessen Stelle werden für die gleichen Artikel auf gleicher Grundlage berechnete Anzeigetarife in teilweise erweiterterem Umfang in den ost-mittel-europäischen Verbandsgebietern übernommen.  
 A. 111.  
 Nähere Auskunft erteilen die Abfertigungsstellen.  
 Karlsruhe, den 3. Mai 1906.  
 Großh. Generaldirektion.